

Weniger ist mehr – Die Grenzen des Wachstums und das bessere Leben

Dokumentarfilm von Karin de Miguel Wessendorf

52 Minuten, ZDF-arte

Inhaltsangabe

Kann es Wohlstand ohne Wirtschaftswachstum geben? Der Dokumentarfilm sucht nach Lebens- und Wirtschaftsmodellen, die den Weg in die Postwachstumsgesellschaft weisen. Die Filmemacherin Karin de Miguel Wessendorf unternimmt einen Selbstversuch und fragt: "Was muss ich ändern, damit mein Lebensstil zukunftsfähig ist? Und worauf kann ich verzichten ohne Verlust an Lebensqualität?" Auf ihrer Reise durch Europa besucht sie Menschen, Initiativen und Unternehmen, die erkannt haben, dass Wirtschaftswachstum nicht das Maß aller Dinge sein kann.

Bisher lautet das Credo von Wirtschaft und Politik "kein Wohlstand ohne Wachstum". Ein stetiges Wirtschaftswachstum gilt als Garantie für Arbeitsplätze und für die Lebensqualität der Bevölkerung. Wer an dem Wachstumsdogma zweifelt, wird als realitätsfremd belächelt. Doch Wirtschaftskrise und Klimawandel haben diesen Glauben erschüttert. Bevölkerungsexplosion, Energiekrise und Umweltbelastung sind Probleme, die sich nicht länger verdrängen lassen. Immer mehr Menschen gelangen zu der Überzeugung: Grenzenloses Wachstum ist in einer Welt begrenzter Ressourcen nicht möglich. Trotz Steigerung des Bruttoinlandsproduktes ist die persönliche Lebenszufriedenheit in den Industrieländern seit den 70er Jahren nicht mehr gewachsen. Kann es also sein, dass die Konsumgesellschaft das Versprechen vom Glück nicht hält? Was braucht man wirklich, um ein gutes Leben zu führen?

Um diesen Fragen nachzugehen macht sich die Autorin auf eine Reise durch Europa. Nach jeder Station ändert die Regisseurin etwas in ihren Konsum- und Lebensgewohnheiten, in dem Versuch, ihren eigenen ökologischen Fußabdruck zu verringern.

In Frankreich trifft sie die Vertreter der *Decroissance*, der Bewegung für eine Rücknahme des wirtschaftlichen Wachstums und für eine Entschleunigung der Ökonomie und der Lebensweise. Die politischen Aktionen und Forderungen nach weniger Produktion und weniger Konsum begleiten die Wachstumsverweigerer mit der Wahl eines Lebens mit weniger Bedürfnissen – der *simplicité volontaire* (freiwillige Einfachheit).

In Ihrem Heimatland Spanien trifft die Autorin auf Menschen, die in alternativen Formen des Konsums und der Ökonomie einen Ausweg aus der Krise suchen. Sie besucht in Barcelona einen Tauschmarkt, eine Reparatur-Werkstatt für Haushaltsgeräte und eine Gemeinschaft, die versucht, den ökologischen Fußabdruck möglichst auf Null zu verringern.

Die nächste Station ist Totnes, die erste weltweite Transition Town – eine Stadt im Wandel. Um sich auf das Ende des Ölzeitalters vorzubereiten versuchen die Bewohner von Totnes möglichst auf Importe und Industrieprodukte zu verzichten. Dafür beleben sie die regionale Ökonomie, pflanzen Lebensmittel in öffentlichen Gärten und verringern den Energieverbrauch ihrer Haushalte und ihrer öffentlichen Gebäuden.

In Deutschland versucht ein Versandhaus, einen Beitrag gegen Ressourcenverbrauch und Klimawandel zu leisten, indem es sich für wiederbefüllbare, reparaturfähige und recycelbare Produkte entscheidet und in der Organisation des Unternehmens überall, wo es geht, Emissionen vermeidet.

Nach jeder Station verdichtet sich der Eindruck: Eine Bewegung ist entstanden, die nach Alternativen sucht. Unternehmer, Politiker, Wissenschaftler und Aktivisten arbeiten in Theorie und

Praxis am Aufbau einer "Postwachstumsgesellschaft" - einer Gesellschaft, in der ein besseres Leben für Mensch und Umwelt auf lange Sicht möglich sein soll. Auf ihrer Reise stellt Karin de Miguel Wessendorf fest, dass die Suche nach einem nachhaltigen Lebensstil nicht unbedingt Verzicht bedeuten muss, in vielen Fällen ist es sogar ein Gewinn an Lebensqualität.